

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Barbier von Bagdad

Cornelius, Peter

Leipzig, [1905]

Auftritt VII

[urn:nbn:de:bsz:31-81741](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-81741)

Abul. Du aber vernimm
Des Gütigen Stimm':
Nicht reize den Grimm
Des Abul Hassan Ali Ebn Bekar!

Chor der Diener. Nun geht es dir schlimm!

Abul. Auf Muselmanns Wort:
Nicht wehren den Ort
Die Elenden dort!

Chor der Diener. Nun packe dich fort!

Abul. Und zittert die Welt
Und wanzt und fällt
Und bricht und zerschellt —

Chor der Diener. Nun räume das Feld!

Abul. Du hast keine Wahl,
Es glättet mein Stahl
Den Kopf dir kahl!

Chor der Diener. Hinaus aus dem Saal!

Abul. Drum Ali, Sadi, Abbas, Achmet,
Zofar, Omar, Dschafar, Fezid,
Salem, Hussein, Mussein, Rajem,
Riza, Jussuf, Motawadel!
Packt euch hinaus!

Aureddin (gibt den Dienern einen Wink, sich zu entfernen. Sobald Abul sieht, daß er gewonnenes Spiel hat, den Sturm glücklich zurückgeschlagen, behandelt er die Diener als Sieger und trägt mehreres zu ihrer Hinausbeförderung bei. Besonders läßt er Motawadel seinen Zorn fühlen).

Siebenter Auftritt.

Aureddin. Abul.

Aureddin (beiseite).

Ich seh', durch Strenge werd' ich ihn nicht los,
Versuch' ich denn durch Schmeicheln ihn zu küssen.
(Zu Abul.) Erhabner Freund, du Krone der Barbier,
Du Bruder Bakbaks, Bukbaks, Bakbarahs

Und Akuz', Alnaschars und Schaffabaks,
 Du Alleswiffer und du Alleskänner!
 Mich ruft ein dringendes Geschäft von hinnen!
 Du würdest ganz unendlich mich verbinden,
 Wenn du nun endlich so geneigt sein wolltest —

Abul. O wie die Rede süß vom Mund dir träuft!
 Nun sitze nieder; sanft wie Zephyrhaut
 Soll meine Klinge übers Haupt dir streifen.

(Er wendet sich schon während der letzten Worte zum Tisch links, brettet seine Utensilien aus, nimmt sein Becken vom Gürtel und schlägt Schaum.)

Nureddin (setzt sich während der folgenden Worte auf einen Stuhl in die Mitte der Bühne).

Heil mir! so wird er endlich nun beginnen;
 Das wird ein Stelldichein mit Abenteuer!
 Margiana, o Margiana, du mein Alles!

Abul (nimmt das Damastuch von seinem Gürtel, hängt es Nureddin um und singt dabei halblaut in den Bart brummend).

Margiana, o Margiana, du mein Alles?
 Haha! [Wah] ich merk', er ist verliebt. Nun wart!
 Noch eh' du glatt geschoren, weiß ich alles.
 „Laß dir zu Füßen wonnesam mich liegen, o Margiana!“

Nureddin (empor springend). Margiana!!?

Abul. Was willst du denn? ich sing' ein Liebeslied,
 Das ich dereinst in meinen jungen Jahren
 Gedichtet und auch in Musik gesetzt.

Nureddin (setzt sich wieder).

So singe nur, doch mache, daß du endest!

Abul (Nureddins Kopf einseifend).

„Laß dir zu Füßen wonnesam mich liegen,
 O Margiana!“

Nureddin (jedesmal wiederholend). O Margiana!

Abul (im Rasieren).

„An deine Hand die Lippe trunken schmiegen,
 O Margiana!“

Auf [Bon] deinem Munde lachet holbe Fülle süßer Labe,

halb
 üd-
 zu
 nen

ce,

Laß nur den Hauch mich nippen still verschwiegen,
 O Margiana!
 Wonnen der Liebe gleichen bunten flücht'gen Sommer-
 faltern,
 Lasse sie kosend um die Stirn uns fliegen,
 O Margiana!
 Die Welt versinkt, es leuchten helle goldnen Aethers
 Wogen,
 Wir sind empor zum Eden schon gestiegen,
 O Margiana!“
 Nureddin (einstimmend). O Margiana!
 Wonnen der Liebe — o Margiana!
 Die Welt versinkt — o Margiana!

Abul (vertieft sich in die Kadenz des Liebes; er hat bis dahin Nureddin's Kopf halb rasirt, während der Kadenz aber vergißt er das Geschäft vollständig. Er tritt mit Messer und Becken in den Vordergrund und vertieft sich ganz in die Erfindung der Mouladen, freut sich mit sichtbarem Wohlgefallen seiner Stimme. Zuletzt als Nureddin ihn beim Arm packt (C-Dur Ff.), ist er ganz wie aus den Wolken gefallen, schrieft sichtbar zusammen).

Nureddin (begleitet die Kadenz mit den Gebärden der bittersten Verzweiflung; ihn unterbrechend, in der höchsten fieberhaften Aufregung).
 Mein teurer Abul! Deiner Stimme Klang
 Boll bebenden Gedenkens einst'ger Zeit,
 Verrät mir, daß auch du einmal geliebt!
 So höre denn — und laß dein Herz bewegen:
 Ich liebe! und Margiana heißt auch sie!
 Zum Stellbichein ließ mich Margiana laden,
 Wenn Mittag ist und die Muezzin rufen.
 Die Stunde naht — und ich versäume sie!
 Drum, wenn ein Funke menschlichen Gefühls,
 Wenn je ein Hauch von Liebe dich durchdrungen,
 Auf meinen Knien hier beschwör' ich dich: — Rasiere
 mich!!

(Er sagt diese Worte in stehender ergebenster Stellung, als mache er

Anstalten, wirklich niederzuknien. Bei den Worten „Masiere mich“ verlieert er die Besinnung und fällt in Abuls Arme.)

Abul (feierlich, gerührt, väterlich zärtlich).

Du liebst?! Du liebst! Du fühl' an diesem Herzen,
Dem neunzigjähr'gen, ob auch ich geliebt!

(Bei diesen Worten zieht Abul Nureddin ans Herz. Kurze Pause einer enthusiastischen Umarmung.)

Nureddin und Abul (mit jubelnder Begeisterung).

O Liebe! Liebe! Seligstes Gefühl!

„Laß dir zu Füßen wonnesam mich liegen,

O Margiana!

An deine Hand die Lippe trunken schmiegen,

O Margiana!

Von deinem Munde lachet holbe Fülle süßer Labe,

Laß nur den Hauch mich nippen still verschwiegen,

O Margiana!

Wonnen der Liebe gleichen bunten flücht'gen Sommer-
faltern,

Lasse sie kosend um die Stirn uns fliegen,

O Margiana!

Die Welt versinkt, es leuchten helle goldnen Athens
Wogen,

Wir sind empor zum Eden schon gestiegen,

O Margiana!“

(Während des Nachspiels eilt Nureddin wieder zum Stuhl, so daß beim Beginn des nächsten Tempos (¾) die Arbeit wieder im vollen Gange ist.)

Abul (während er eifrig rasirt).

Und sprich, wo wohnt sie? Wer ist ihr Vater?

Nureddin. Der Kadi Baba Mustapha.

Abul. Nicht möglich!

Der Schurk! ich hass' ihn tödlich!

Nureddin. Und warum?

Abul. Mög' Allah ihn verderben!

Nureddin. Und weshalb?

Abul. Die Pest auf den Barbaren!

Nureddin. Sprich, weswegen?

Abul. Ei denk' dir nur — der Kerl rasiert sich selber!

Nureddin. |: Ha ha ha ha! :|:

Abul. O lache nicht — nimm dich in acht vor ihm.

Nureddin. Was kümmert mich der Vater denn? er geht
In die Moschee — ich zu Margiana.

Abul. Herrlich.

Doch denke an die drohende [bringende] Gefahr!

Ich werde dich geleiten, dich beschützen.

Nureddin. Mein teurer Abul, nein! ich geh' allein.

Abul. O Nureddin, mißtraue deinem Stern.

Nureddin. Mein Stern ist Liebe, sie wird mich beschützen.

Abul (ist fertig; er verbeugt sich, nimmt den Spiegel von seinem
Gürtel und hält ihn Nureddin vor).

Nun bist du fertig. Schöne dieses Haupts,

Das neu verherrlicht ist durch meine Kunst.

Nureddin. Nimm meinen Dank. Ich gehe, mich zu kleiden,

Du aber geh' zu deinen andern Kunden,

Wenn ihrer viele auf dich warten,

Wird auch der Tage längster, fürcht' ich, dir zu kurz.

(Er eilt in das Nebengemach rechts ab.)

Achter Ausstrich.

Abul allein.

Abul. So schwärmet Jugend, achtet nicht Gefahr,

Ja nicht den Tod, wenn nur die Liebe winkt.

Ach meine Brüder! Eurer denk' ich weinend,

Auch euch hat Liebe in den Tod geführt.

Was hat euch, Brüder, in den Tod getrieben?

Lieben!

Was ist [war] der Grund, daß keiner mir geblieben?

Lieben!

Daß Bakbaks Busen muß' in Staub zerrieben?

Lieben!

Daß Bakbarah erlag so vielen Lieben?

Lieben!